



KANTI JOURNAL

INTERN
SCHULENTWICKLUNG

UMWELT

TECHDAY

UNTERRICHT

JAHRESRÜCKBLICK/KALENDER

MATURAFEIER

RUHESTAND

WELCOME

2021/22

JAHRESBERICHT



PICTS-Workshops

«Pädagogischer ICT-Support» für Lehrpersonen

Seit Beginn des Schuljahres 2021/22 werden an der Kanti Wil wöchentliche PICTS-Workshops angeboten. PICTS steht für «Pädagogischer ICT-Support» und thematisiert den Einsatz von ICT im Unterricht. Dabei stehen nicht einzelne ICT-Hilfsmittel, sondern ganze Unterrichtseinheiten im Vordergrund. In den Workshops stellt jeweils eine Lehrperson eine Unterrichtseinheit mit ICT-Einsatz ihren Kolleginnen und Kollegen vor. Die PICTS-Workshops sind ein Modellprojekt im Rahmen der IT-Bildungsoffensive des Kantons St.Gallen. Das Projekt dauert bis Ende Schuljahr 2023. Anschliessend werden die Erkenntnisse dokumentiert, sodass andere Mittelschulen von den Erfahrungen profitieren und eigene Angebote schaffen können.

Die Bedeutung von PICTS

Die Abkürzung PICTS steht für «Pädagogischer ICT-Support». Der pädagogische Support unterstützt bei der Integration von ICT-Hilfsmitteln in den Unterricht. Entsprechend stehen nicht einzelne Programme, sondern Unterrichtseinheiten als Ganzes im Zentrum. Folglich treten Fragen und Probleme im Bereich des pädagogischen ICT-Supports typischerweise bei der Vorbereitung des Unterrichts auf. Dies im Gegensatz zum TICTS, dem technischen ICT-Support, wo akut auftretende Probleme zeitnah gelöst werden müssen.

Organisation der Workshops

In den PICTS-Workshops stellt jede Woche eine Lehrperson eine Unterrichtseinheit oder ein im Zusammenhang mit dem Unterricht verwendetes Hilfsmittel vor. Dabei wird auch diskutiert, ob und wie ein Transfer in den Unterricht der teilnehmenden Lehrpersonen möglich ist. Die Workshops dauern 45 Minuten und werden innerhalb der Woche zweimal über Mittag angeboten. Die Teilnahme ist für die Lehrpersonen

freiwillig, die aufgewendete Zeit kann jedoch an die obligatorische Weiterbildung zum Thema «digitale Transformation» angerechnet werden.

Die PICTS-Gruppe

Für die Organisation und Durchführung der Workshops wurde die PICTS-Gruppe gebildet. Diese ersetzt die frühere Arbeitsgruppe ICT. Die PICTS-Gruppe besteht aktuell aus sechs Mitgliedern aus verschiedenen Fachgruppen, welche in ihrem Unterricht oft ICT-Hilfsmittel einsetzen und ausprobieren. Die Leitung der Gruppe hat Lukas Fink, welcher bereits die AG ICT führte.

Ein Modellprojekt der IT-Bildungsoffensive

Im Rahmen der IT-Bildungsoffensive des Kantons St.Gallen werden an den Mittelschulen insgesamt drei Modellprojekte im Bereich der Digitalisierung durchgeführt. Die Kanti Wil und die Kanti Wattwil führen gemeinsam das Modellprojekt «Support» durch. Die PICTS-Workshops an der Kanti Wil decken den Bereich des pädagogischen ICT-Supports ab, während an der Kanti Wattwil Strukturen und eine Plattform für technischen ICT-Support erarbeitet werden. Die Schnittstelle bildet die Support-Plattform, in welcher auch Inhalte, Hilfestellungen und Tipps aus den PICTS-Workshops angeboten werden können.

Die Finanzierung erfolgt über die IT-Bildungsoffensive und sieht eine Laufzeit des Projektes von zwei Jahren vor. Die Modellprojekte werden durch die PH St.Gallen betreut und evaluiert. Nach Projektabschluss im Sommer 2023 werden die Erkenntnisse dokumentiert, sodass andere Mittelschulen bei der Schaffung eigener Supportangebote davon profitieren können.

Weiterführung der Workshops

Da im Bereich der Digitalisierung des Unterrichtes in kurzen zeitlichen Abständen neue Trends und Hilfsmittel auftauchen, zeichnet es sich ab, dass die PICTS-Workshops auch nach Ende der Finanzierung durch die ITBO ein Bedürfnis der Lehrpersonen darstellen werden. Da dieses Weiterbildungsformat rege genutzt wird und gut ankommt, wird auf kantonaler Ebene nach Lösungen gesucht, wie die pädagogischen und technischen ICT-Supportangebote an den Mittelschulen in der Zeit nach der ITBO finanziert werden können.

RENÉ GREMINGER, PROREKTOR





«Jugend debattiert» Laurine gewinnt Finale

Soll der Klimawandel als Asylgrund akzeptiert werden? Zu dieser Frage durfte Laurine Frauchiger, 2bNW, im nationalen Finale von «Jugend debattiert» in Bern debattieren. Bis sie an diesen Punkt kam, musste sie viele Hürden bestreiten.

Im November 2021 fand an der Kanti Wil die schulinterne Vorausscheidung von «Jugend debattiert» statt. Dort qualifizierten sich Nahuel Gomez Demkura und Laurine Frauchiger für den Regiocup in St.Gallen. Nachdem die Veranstaltung im Jahr zuvor digital stattfand, konnte sie nun wieder vor Ort durchgeführt werden, was viel mehr Spass machte. Jugendliche aus dem ganzen Kanton bestritten an der Kantonsschule am Burggraben in St.Gallen zwei Vorrunden. Vier Debattierende qualifizierten sich für das Finale, darunter auch Laurine Frauchiger. In der Finaldebatte zum Thema «Sollen neue AKW in der Schweiz gebaut werden?» belegte sie den zweiten Rang. Damit qualifizierte sie sich für das nationale Finale, das am 1./2. April 2022 stattfand. In Bern trafen sich 60 Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz, die auf Italienisch, Französisch und Deutsch debattierten. Neben den zwei Vorrunden durften die Teilnehmenden auch das Bundeshaus besuchen und den Parlamentariern Matthias Aebischer, Gerhard Pfister und Beat Flach im Nationalratssaal Fragen stellen. Diese bildeten dann auch die Jury der Finaldebatte, zu der sich Laurine qualifizierte. Wie bei «Jugend debattiert» üblich wurden die Debattenpositionen zwei Stunden vor Debattenbeginn ausgelost. Laurine musste als Kontra 1 Argumente finden, warum der Klimawandel nicht als Asylgrund anerkannt werden soll. Dank intensiver Vorbereitung und einem ausserordentlichen rhetorischen Geschick gelang es ihr, die Jury für sich zu gewinnen. Und so dürfen wir stolz sagen, dass die diesjährige nationale Gewinnerin von «Jugend debattiert» eine Wiler Schülerin ist!

LEA THALMANN, FG DEUTSCH

Im Schuljahr 2021/22 konnten nach den coronabedingten Absagen vieler Veranstaltungen im Vorjahr endlich wieder grössere Anlässe durchgeführt werden. Dazu zählt etwa der TechDay, an dem die Lernenden einen ganzen Tag lang Module zu technischen Studiengängen besuchen konnten (Seite 8 bis 9).

Das zentrale bildungspolitische Thema des diesjährigen Kantijournals ist die IT-Bildungsoffensive. Tina Cassidy, die Leiterin des Amtes für Mittelschulen, berichtet in einem Interview über die Ziele und die konkrete Umsetzung dieses Projekts (Seite 4 bis 5). Nach dem erfolgreichen Go-live von Lernnavi im August 2021 kann Barbara Bitzi vom Amt für Mittelschulen einen Rückblick geben (S. 6). In dem Beitrag werden auch die Einsatzkonzepte der onlinebasierten Lernplattform an der Kanti Wil vorgestellt.

In diesem Schuljahr fanden die Philosophie-Olympiade (Seite 12) oder das «Jugend debattiert» (Seite 3) wieder statt, an denen die Kanti Wil erfolgreich vertreten war. Auch ein erster Unesco-Filmabend konnte trotz Planungsunsicherheiten durchgeführt werden (Seite 12). Das Ergänzungsfach Geschichte organisierte eine Diskussion mit zwei Friedensaktivisten über den Konflikt Israel – Palästina und mögliche Lösungsansätze (Seite 10). Der Anlass «The Last Swiss Holocaust Survivors» widmet sich ebenfalls einem historischen Thema. Der 85-jährige Ivan Lefkovits berichtete den Viertklässlern von seinen Erlebnissen in zwei Konzentrationslagern (Seite 11).

Pensioniert werden dieses Jahr die Prorektoren Richard Wohlfender und Peter Aerne sowie Heidi Steiner (Seite 16 bis 17). Neu dazu kommen 14 Lehrpersonen (Seite 18 bis 21).

Redaktion Viviane Jenzer und Andrey Albrecht

Gestaltung und Druck Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt, Gossau

Auflage 1600 Exemplare

Adresse Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75, 9501 Wil,
info.kswil@sg.ch, www.kswil.ch

Interview

Tina Cassidy zur IT-Bildungsoffensive

Was steht hinter der IT-Bildungsoffensive des Kantons St.Gallen? Tina Cassidy, die Leiterin des Amtes für Mittelschulen nimmt im Interview Stellung zu den Massnahmen, welche getroffen werden, um die Digitalisierung voranzutreiben.

Was ist das Ziel der IT-Bildungsoffensive?

Die IT-Bildungsoffensive des Kantons St.Gallen wirkt dem Fachkräftemangel entgegen und fördert den Wirtschaftsstandort. Sie schafft die Grundlage, dass Bevölkerung und Wirtschaft zu den Gewinnern der Digitalisierung gehören. Der Kanton St.Gallen soll führender Standort in der Digitalisierung von Geschäftsmodellen sein, und seine Bürgerinnen und Bürger sollen den digitalen Wandel aktiv und vorausschauend mitgestalten. Die IT-Bildungsoffensive berücksichtigt alle Schulstufen. Dies hat schweizweit Pioniercharakter.

Welche Akteure und Partner sind an der IT-Bildungsoffensive (ITBO) beteiligt?

Der Auftrag zur ITBO wurde nach einer erfolgreichen Volksabstimmung von der Regierung gegeben. Unterschiedliche Gremien stellen den Erfolg der ITBO sicher. Das Gesamtprojekt ist dabei in fünf Schwerpunkte gegliedert, die die beteiligten Akteure abbilden:

- Schwerpunkt 1: Volks- und Mittelschulen
- Schwerpunkt 2: Berufsbildung
- Schwerpunkt 3: Fachhochschule OST
- Schwerpunkt 4: Universität St.Gallen
- Schwerpunkt 5: Wirtschaftspraktika und MINT-Förderung

Was steht hinter «Modellprojekte Mittelschule»?

Das Amt für Mittelschulen und die Kantonale Rektorenkonferenz haben in einem iterativen Prozess und in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Mittelschulen drei Modellprojekte definiert, welche vom Projektausschuss des Schwerpunktes 1 zur Umsetzung freigegeben wurden: (A) Blended Learning, (B) Pädagogischer und technischer Support, (C) ICT-Module FMS Pädagogik. Die Erkenntnisse aus den Modellprojekten sollen den anderen kantonalen Mittelschulen sowie den Entscheidungsgremien des Kantons St.Gallen in Form von Good-Practices, Lessons-Learned und Konzeptvorlagen in generalisierter Form zur Verfügung stehen. In allen Modellprojekten wird ein handlungsorientierter Ansatz verfolgt.

Die ITBO beschäftigt sich auf der gymnasialen Stufe mit zwei Projekten: «Blended Learning» und «Pädagogischer und technischer Support». Was steht dahinter?

Das Modellprojekt A der Kantonsschulen am Burggraben und Heerbrugg hat die Schaffung schullokaler Kompetenzen zum Ziel, damit Lehrpersonen ihren Unterricht digital erweitern: Von einfachen Screencasts zu methodisch variantenreicheren Blended-Learning-Sequenzen. Zudem soll das Methodenrepertoire der Lehrpersonen erweitert werden, sodass digitale Inhalte in aktuelle Lehr-Lern-Settings einfließen können.



Das Modellprojekt B an den Kantonsschulen Wattwil und Wil hat die Etablierung eines pädagogischen und technischen ICT-Supports mit Unterstützung durch geeignete Schüler*innen («Tech-Mentoren») zum Ziel. Einerseits sollen niederschwellige Gefässe mit Fokus auf dem pädagogischen ICT-Support bereitgestellt werden. Andererseits soll ein Ticketsystem aufgebaut werden, welches Lösungen mit Fokus auf dem technischen ICT-Support breit zugänglich macht.

Wie stehen ITBO und Gymnasium der Zukunft zueinander?

Im Projekt Gymnasium der Zukunft werden bereits seit drei Jahren Fragen in den Themenfeldern «Lehr- und Lehrformen», «Rahmenbedingungen» und «Übergänge» diskutiert und vom Bildungsrat beraten. Ziel des Projekts ist ein Gesamtkonzept zum zeitgemässen gymnasialen Unterricht, das zusammen mit angepassten Lehrplänen die Grundlage für das Gymnasium ab dem Schuljahr 2026/27 legen wird. Die Modellprojekte der ITBO ermöglichen den Mittelschulen, wichtige Grundlagen für die Umsetzung des Gymnasiums der Zukunft zu erproben und die Best Practices im neuen Konzept zu integrieren.

Aus der Schule geplaudert

Das Lernnavi ist gestartet. Wie steht die ITBO zum Lernnavi?

Im Rahmen der ITBO setzt sich ein Teilprojekt mit der Weiterentwicklung von Lernnavi auseinander. Das Teilprojekt untersucht in zwei Projektbausteinen die Beziehungen zwischen dem Lernerfolg bzw. der Motivation der Nutzerinnen und Nutzer und anderer Variablen. Darauf aufbauend werden Massnahmen zur Steigerung des Lernerfolgs und der Motivation entwickelt und evaluiert.

Die beiden Projektbausteine werden in Zusammenarbeit mit der EPFL (Projektbaustein A: «Erkennung, Analyse und Vorhersage von Strategien und Lernerfolg») und der PH St. Gallen (B: «Motivation der Nutzerinnen und Nutzer und Entwicklung von Massnahmen») durchgeführt.

Was bietet die PH St.Gallen im Rahmen der ITBO für Weiterbildungskurse an? (Was steht hinter «Aprendo»?)

«Aprendo» ist ein stufenübergreifendes, modular aufgebautes Weiterbildungsangebot für die Lehrpersonen und Schulleitungen. Die Plattform bietet einerseits Selbstlernmodule, die orts- und zeitunabhängig bearbeitet werden können. Andererseits gibt es Module, welche die Interaktion zwischen den Teilnehmenden und der Modulleitung ermöglichen. Die Kurse reichen von ICT-Anwendungskompetenzen (Wie nutze ich Teams im Unterricht?) über Medienbildung (Wahr oder falsch? Bändige die Informationsflut!) bis Digital Leadership (Die Lehrperson im digitalen Wandel) und werden kontinuierlich ausgebaut. Der Modulkatalog ist unter aprendo.ch/katalog ersichtlich.

Welche Ergänzung zu «Aprendo» bieten die PICTS-Workshops an der Kanti Wil?

Die PICTS stellen den pädagogischen ICT-Support an den Schulen sicher und sind damit zentrale Begleiterinnen der digitalen Transformation im Klassenzimmer. «Aprendo» holt die Lehrpersonen dort ab, wo sie stehen, und richtet sich sowohl an Einsteiger*innen als auch an Fortgeschrittene. Der Inhaltsmix kann für jede Lehrperson bedarfsgerecht zusammengestellt werden. Insofern können die «Aprendo»-Kurse für die PICTS-Workshops je nach Situation eine Basis darstellen oder sie decken in Ergänzung dazu ein spezifisches Themengebiet ab.

Wie wird sichergestellt, dass die LP weitergebildet werden? Welche Wahlfreiheiten, welchen Pflichtanteil gibt es dabei?

Der Bildungsrat hat definiert, dass jede Lehrperson in den Jahren 2022 bis 2027 Weiterbildung im Bereich der digitalen Kompetenzen im Umfang von wenigstens 72 Stunden, davon wenigstens 30 Stunden als individuelle Weiterbildung in «Aprendo» absolviert. Das individuelle Weiterbildungsprogramm stimmen die jeweiligen Schulleitungen gemeinsam mit den Lehrpersonen ab.

Bereits ist das dritte von Corona beeinflusste Schuljahr beendet. Wieder war vor allem das Winterhalbjahr besonders stark beeinträchtigt und mit dem Wegfall der Maskenpflicht Mitte Februar und dem Auftreten der Omikron-Variante kam es zu besonders vielen krankheitsbedingten Ausfällen, auch auf Seiten der Lehrpersonen. Wenigstens schützten die Impfungen so gut, dass es kaum mehr zu schweren und langwierigen Krankheitsverläufen kam.

Nachdem wir die meisten Veranstaltungen im Winter wieder hatten absagen müssen, konnten wir dann doch gegen den Frühling hin den Wintersporttag nachholen und ein Frühlingskonzert durchführen, Exkursionen wurden wieder möglich, grössere Anlässe wie der Maturaball wurden geplant und selbst Sprachaufenthalte verloren ihren utopischen Charakter und wurden wieder physisch statt virtuell angeboten. Stark überschattet wurde das allgemeine Aufatmen dann allerdings durch den Krieg in der Ukraine seit Ende Februar. Krieg in Europa! Das war und ist für uns alle mindestens so erschütternd und unglaublich wie die Pandemie. Leider sind auch hier die Folgen für viele unermesslich gross und leidvoll und leider können wir auch hierbei nur sehr wenig zur Linderung des Leids unternehmen.

In diesen krisengeprägten Zeiten ist es manchmal nicht einfach, das Positive dennoch zu erkennen, zu würdigen und die Freude daran auch zu vermitteln. Und trotzdem: Wir haben in unserer Schule ganz viel Positives und Erbauliches, woran wir uns freuen können und worauf wir stolz sind. Wir haben ausserordentlich viele talentierte und motivierte Schülerinnen und Schüler, die grosse Leistungen sowohl im täglichen Unterricht als auch bei ausserordentlichen Ereignissen wie bei Maturaarbeiten, Maturaprüfungen, Schreibwettbewerben, Debattierwettkämpfen, Wissenschaftsolympiaden, Sportwettkämpfen, Sprachdiplomerwerben, Klimaengagements, sozialen Einsätzen, Konzertauftritten und vielem anderen erbringen. Auch das Engagement unserer Lehrpersonen und unserer Angestellten ist gross und zusammen schaffen wir es immer wieder, allen Krisen zum Trotz erfreuliche und erfüllende Erlebnisse zu haben. Über einiges davon können Sie sich in dieser Ausgabe des Kantijournals informieren.

Im Zentrum der Weiterentwicklung und der Innovationen, aber auch des Erhalts des beständigen und Bewährten steht natürlich der Unterricht. Mit ihm befassen sich Projekte auf nationaler und kantonaler Ebene. Auch darüber erfahren Sie das eine oder andere in diesem Heft.

Bei all dem sind wir aber immer auf die wohlwollende Unterstützung von Ihnen allen angewiesen und ich danke Ihnen herzlich dafür! Wie Sie vielleicht der Presse entnommen haben, wird das folgende Schuljahr mein letztes Amtsjahr sein und ich freue mich deswegen auch ganz besonders darauf und auf die noch kommende Zeit der erfolgreichen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten!

Doris Dietler Schuppli, Rektorin



Lernnavi im Einsatz

Deutsch und Mathematik

Der Einsatz von Lernnavi Deutsch

Lernnavi wird den Lernenden im ersten Semester vorgestellt, damit sie es zur Vertiefung und Ergänzung von Unterrichtsinhalten jederzeit selbstständig nutzen können.

Zeigen Lernende im Unterricht (beispielsweise nach dem Verfassen eines Aufsatzes) grössere Defizite, kann die Lehrperson den Schüler oder die Schülerin dazu auffordern, das entsprechende Thema auf Lernnavi zu bearbeiten, einen Level Check zu absolvieren und der Lehrperson die Ergebnisse freizuschalten. Der Superuser kann dabei als Unterstützung beigezogen werden, um passende Lernbereiche auf Lernnavi zu definieren. Die Deutschlehrperson protokolliert die Probleme der Lernenden, die Ergebnisse und allenfalls weitere Massnahmen.

Bestehen in verschiedenen Bereichen der basalen Kompetenzen grössere Defizite, können die Lernenden aller Klassenstufen für die Teilnahme an einem Förderkurs verpflichtet werden. Er findet jeweils am Anfang des Frühlingsemesters statt und dauert ein Quartal. Empfehlungen für den Stützkurs werden im Sinne der überfachlichen Sprachförderung von den Lehrpersonen aller Fachgruppen eingereicht. Der Superuser sammelt die Meldungen der Lehrpersonen und spricht sich mit der zuständigen Klassenlehrperson ab. Die betroffenen Lernenden werden anschliessend mit einer schriftlichen Begründung zur Teilnahme aufgeboten.

ANDREY ABRECHT, FG DEUTSCH

Der Einsatz von Lernnavi Mathematik

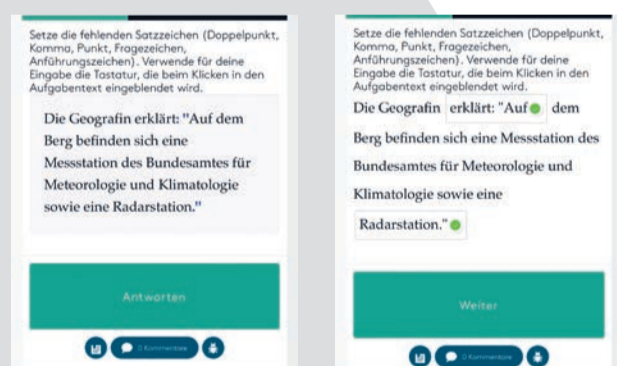
Zu Beginn des dritten Schuljahres müssen alle Schülerinnen und Schüler eine «gemeinsame Zwischenprüfung» in Mathematik ablegen, deren Stoffumfang die ersten beiden Kanti-Schuljahre umfasst. Das Lernfördersystem Lernnavi deckt zur Zeit im Fach Mathematik die Themen der ersten beiden Jahre ab und ist daher prädestiniert für die Vorbereitung auf eben diese Prüfung.

Die Fachlehrpersonen Mathematik setzen Lernnavi in ihrem Unterricht ein, damit die Schülerinnen und Schüler gewohnt sind, mit diesem Tool zu arbeiten. Stellt die Lehrperson (z. B. nach einer Prüfung) ein Defizit fest, kann sie die Schülerin oder den Schüler auffordern, in diesem Bereich nochmals nachzuarbeiten.

Im Hinblick auf die Zwischenprüfung wird festgelegt, welche «Kacheln» (Unterthemen der Themenbereiche) besonders wichtig sind. Die Aufgaben der Zwischenprüfung lehnen sich an die Lernnavi-Aufgaben an. Dadurch bleibt der Vorbereitungsaufwand durch die Schülerinnen und Schüler in einem akzeptablen Rahmen.

Bei der Korrektur der Zwischenprüfung stellen die Mathematiklehrpersonen gegebenenfalls und individuell einen Nachbesserungsbedarf fest. Anschliessend haben die Schülerinnen und Schüler bis Ende des ersten Semesters des dritten Schuljahres Zeit, diese Nachbesserung selbstständig mit Hilfe von Lernnavi zu tätigen und mittels Erreichen eines bestimmten Levels in bestimmten «Kacheln» nachzuweisen.

THOMAS HÜPPI, FG MATHEMATIK



Seit dem 1. August 2021 ist Lernnavi «live» und kann in den Schulen eingesetzt werden. Nebst dem Kanton St.Gallen haben verschiedene weitere Kantone und Schulen bereits Lizenzen erworben, so beispielsweise der Kanton Zürich und der Bildungsraum Nordwestschweiz (AG, BL, BS, SO). Die Rückmeldungen sind grundsätzlich positiv, einzelne Benutzerinnen und Benutzer melden aber auch sog. «Kinderkrankheiten» (wenn beispielsweise die automatische Korrektur einer Aufgabe noch nicht wunschgemäss funktioniert oder in einzelnen Themenbereichen noch nicht ausreichend Aufgaben vorhanden sind). Mit dem Go-Live konnte ein wichtiger Meilenstein erreicht werden, die Entwicklung von Lernnavi ist damit aber noch nicht abgeschlossen: Der Aufgabenpool wird laufend erweitert und verbessert, in der Mathematik wird eine Erweiterung auf den Stoff des 3. und 4. Jahres vorgenommen und die Entwicklung weiterer Funktionalitäten zur Verbesserung der User Experience werden geprüft. Im Rahmen der IT-Bildungsoffensive werden zudem in Zusammenarbeit mit der EPFL und der PHSG Massnahmen zur Steigerung des Lernerfolgs (Verbesserungen der Algorithmik) und der Motivation entwickelt und evaluiert. In einer ersten Datenerhebungsphase haben 18 Klassen (davon zwei aus der Kanti Wil) im Fach Mathematik an einer Studie, bestehend aus Pre- und Posttest, zwei Nutzerbefragungen und selbständiger Arbeit mit Lernnavi, teilgenommen. Die Studie wird aktuell ausgewertet und die Ergebnisse mit grosser Spannung erwartet. Barbara Bitzi (AMS)

Kanti-Solar

Photovoltaik-Anlage auf dem Dach

In den Frühlingsferien begannen die lauten Bauarbeiten für das Montieren der Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der Kanti Wil, aktuell der grössten Anlage auf einem kantonalen Gebäude im Kanton St.Gallen. Nach den Frühlingsferien wurde es dann wieder leiser, damit der Schulbetrieb normal weitergeführt werden konnte. Die 1000 PV-Module mit einer Gesamtmodulfläche vom 1700 m² sollen nach Inbetriebnahme der Anlage circa 50 Prozent des Stromverbrauchs der Kanti abdecken.

Angefangen hat aber alles früher: Die Kantischüler Zef Duhanaj und Rick Veer schrieben im Jahr 2011 bei Daniel Jabornegg und Daniel Schläpfer eine Maturaarbeit zum Thema «Kanti-Solar», in der verschiedene Aspekte zur Wirtschaftlichkeit und Leistungsstärke von selbst produziertem Solarstrom beleuchtet wurden. Als Abschluss der Maturaarbeit wurde die Demonstrationsanlage auf der Terrasse der Kanti montiert, die auch heute noch dort steht.

Im Dezember 2020 hat der Kantonsrat einen Sonderkredit für den Bau von Photovoltaik-Anlage auf kantonalen Gebäuden genehmigt. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Kanti, die insgesamt 650 000 Franken gekostet hat, kann nun als erste Anlage dieses Vorhabens in Betrieb genommen werden.

Mittlerweile sind an der Seitenmauer oberhalb der Turnhalle gut sichtbar weisse Kästen montiert, zwei grosse und zwei kleine sogenannte Wechselrichter, die den Solarstrom so umwandeln, dass er ins Stromnetz abgegeben werden kann. Daumendicke Kabel mit einem Kupferquerschnitt von 300 mm² führen den Strom in die Elektroverteilung im Untergeschoss. Die installierten Solarpanels sind bifacial konstruiert und können auf der Vorder- und auf der Rückseite Sonnenlicht in Strom umwandeln. Dadurch kann auch die reflektierte Strahlung vom Dach ausgenutzt und so noch mehr Strom produziert werden. Die randlosen Solarpanels sind leicht schräg montiert, damit Verschmutzungen vom Regen heruntergespült werden und der Schnee schmelzen und das Wasser in der Regenrinne abfliessen kann. Für das reibungslose Funktionieren der Anlage ist ein Solarlog eingebaut, der alles Wesentliche registriert. Die Anlage kann so über einen Web-Zugang jederzeit genau beobachtet werden.

Bei schönem Wetter wird die Anlage über Mittag eine maximale Leistung von 330 kWp haben. Der jährliche Stromertrag von ca. 300 000 kWh entspricht dem Jahres-Stromverbrauch von circa 65 Haushalten. Zum Vergleich könnte mit dieser Energie mit einem Elektroauto circa 1 500 000 km gefahren werden. Mit dem Eigenverbrauch des Solarstroms in der Kanti und der Rückspeisung ins Netz der Stadt Wil soll die Anlage in zwölf Jahren bereits amortisiert sein und der Strom dann «gratis» produziert werden können. Wer weiss, vielleicht ist bis dann auch eine Ladestation für Elektroautos installiert.



Techday

Fünf Schüler berichten

Am 2. November wurde an der Kanti Wil der Tech Day durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten einen praxisnahen Zugang zu technisch-naturwissenschaftlichen Themen. Zur Wahl standen 39 Module, wie etwa «Auf der Suche nach der Kuh mit IoT und Drohne», «Back to the moon and beyond», «Immer der Nase nach... Aroma-Analytik» oder «Live Hacking: Bist Du vor Hackern gefeiert?». Der TechDay wurde zusammen mit der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) organisiert. Fünf Schülerinnen und Schüler berichten, wie sie den Tag erlebt haben.

Atommüll: Gibt es die Lösung für die Ewigkeit?

Unter anderem habe ich an diesem Tag am Modul «Atommüll: Gibt es die Lösung für die Ewigkeit?» teilgenommen. Dieses Modul wurde von der Firma «NAGRA» präsentiert, welche für die Entsorgung unseres Atommülls zuständig ist. Diese Entsorgung erfolgt durch das Vergraben des besagten Mülls in einem Tiefenlager, welches eine Million Jahre halten soll, damit die Strahlung keine Gefahr mehr darstellt. Im Modul wurde uns geschildert, wie das Projekt verläuft und welche Schwierigkeiten dabei aufkommen. Obwohl das Projekt sehr genau veranschaulicht wurde, gab es meiner Meinung nach im Modul ein Problem. Dieses Problem war die Veranschaulichung anderer möglicher Lösungen. Es wurden drei angegeben: ins Meer versenken, mit einer Rakete ins All schießen oder in einem Oberflächenlager zu behalten, was Lösungen sind, welche entweder wissenschaftlich noch nicht genug erforscht wurden oder keine Verbesserung unserer jetzigen Situation darstellen.

Nahuel Gomez, 3bNP



Stonehenge am Bodensee. Hightech-Einsatz unter Wasser

Rätselhafte Steininformationen, 250 Meter von der Schweizer Bodenseeküste entfernt, 8 Meter unter Wasser – Zufall oder nicht? Diese sowie weitere Fragen wurden im Modul «Stonehenge am Bodensee. Hightech-Einsatz unter Wasser» am TechDay der Kanti Wil am 2. November behandelt. Unter der kompetenten Führung des Archäologen Hansjörg Brem wurden uns Schülern zuerst potenzielle natürliche Ursachen vorgestellt und zugleich die Plausibilität dieser hinterfragt. Eine mögliche Theorie für die Bildung dieser «Steinhügli» war z. B., dass es sich um kleine Moränen, Hügel von angehäuften Geröll von Gletscherablagerungen, handelt. Würden solche sich aber fast parallel zum heutigen Seeufer wie eine Perlenkette über mehrere Kilometer erstrecken? In Gruppen haben wir in kleinen interaktiven Workshops die schlussendlich wahrscheinlichere Theorie, dass diese Hügel durch Menschenhand entstanden sind, verfolgt. Beispiel dafür war die Untersuchung von Holzstücken, welche unter den Hügeln bei einem operativen Tauchgang gefunden und sichergestellt wurden. Festgestellt haben wir, dass auf gewissen Stücken Spuren von menschlichem Werkzeug zu finden sind. Ebenfalls wurde uns auf das Alter des Holzes hingewiesen: Mit der Radiokarbonmethode wurden die Funde aus der Jungsteinzeit datiert. Während eines interessanten, spassigen sowie informativen Vormittags konnten wir somit unsere Fragen klären und ein lange unbekanntes und doch nahes Mysterium aufdecken.

Lucian Moser, 4dMW





Live Hacking

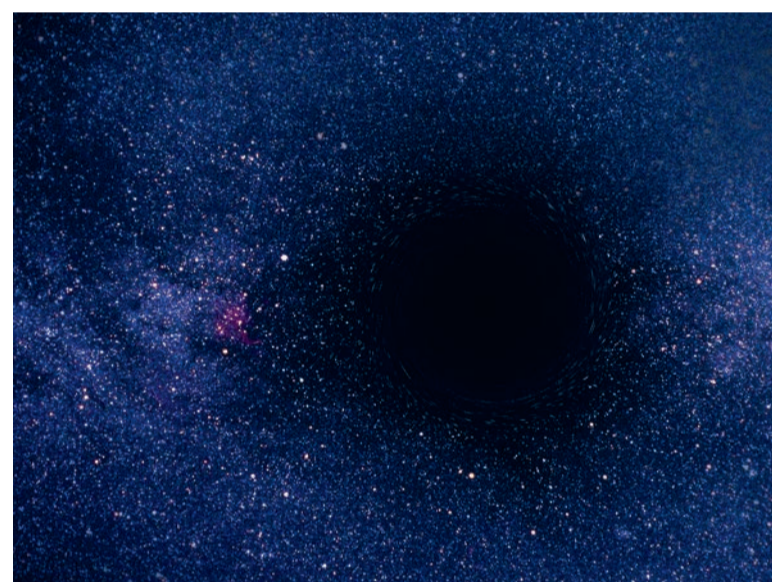
Am TechDay besuchte ich das Seminar «Live Hacking». Die Präsentation war online, da der Präsentierende etwas krank war. Wir waren alle in einer Online-Konferenz und über den geteilten Bildschirm fand die Präsentation statt. Es wurde uns gezeigt, dass sichere Passwörter sehr wichtig sind. Mit einem Tool konnte er einfache Passwörter innerhalb von wenigen Sekunden herausfinden. Die Folgen können sehr gravierend sein, vor allem wenn man auf jeder Internetplattform das gleiche Passwort benutzt. Die meisten Hacker sitzen nicht in der Nacht mit überzogenen Kapuzen im Keller, wie es in den meisten Filmen dargestellt wird. Das sind oft Männer oder Frauen mit einem ganz normalen Job. Wenn man aber auf jeder Internetseite ein anderes Passwort mit Buchstaben, Zahlen, Sonderzeichen und mindestens acht Zeichen verwendet, besteht keine Gefahr. Anschliessend stellte er uns den Beruf Hacker/in vor. Hacker helfen bei der Verbesserung technischer Infrastrukturen, Verfahren und Geräte, indem sie Sicherheitslücken aufzeigen oder korrigieren. Der Vortrag war sehr spannend und lehrreich. Es war eine gute Abwechslung zum normalen Unterricht.

Lionel Nater, 3cW

Die Reise zum Ursprung des Universums

Das Modul «Die Reise zum Ursprung des Universums» gab einen spannenden Einblick in die Welt der Physik. Zu Beginn erschien mir dieses Thema sehr komplex und unverständlich, doch dem war nicht so. Im Verlauf der Präsentation erläuterte der Professor verschiedenste Aspekte des Universums. Er erklärte die Entstehung von schwarzen Löchern, das Prinzip der Gravitationsfelder im Universum und auch, wie die Erde vor vier Milliarden Jahren entstanden ist. Sogar die Relativitätstheorie wurde kurz aufgegriffen. All diese Themen wurden auf eine simple, jedoch spannende Art vermittelt. Jedes Thema wurde detailliert, ausführlich und so verständlich präsentiert, dass kaum Vorwissen erforderlich war, um den Ausführungen folgen zu können. Alles in allem war es eine spannende Reise zum Ursprung des Universums. Eine Reise, die ich sehr gerne erneut antreten würde, um noch mehr über den Beginn unserer Welt zu erfahren.

Pascale Hilber, 4bNP



Ich sehe was, was du (nicht) siehst

Mein letztes Modul des TecDays war das Modul, in dem wir Schüler viel Neues zum Thema «Visibility» gelernt haben. Zwei nette junge Damen einer Forschungsagentur von Graubünden gaben während rund 90 Minuten ihr Bestes, uns etwas Wissen ihres Berufsalltags näherzubringen. Als Erstes folgte eine etwas längere Einheit Theorie, was sehr ausführlich erklärt wurde, aber die Langeweile hielt sich durchaus in Grenzen, da zwischendurch immer mal wieder Live-Experimente mit allen Teilnehmern gemacht wurden. Beispielsweise sahen wir Schüler als Probanden für eine gewisse Zeit ein Werbebild der Mobiliar. Anschliessend sammelten wir, was wir alles gesehen hatten. Werbung ist nämlich ein sehr komplexes Verfahren, da sie ansprechend sein sollte und die Blicke der Leute anziehen sollte. Am Schluss sahen wir die Auswertung, wo die meisten Menschen im Testverfahren hingeschaut hatten. Einzelne Schüler durften dann auch noch das spezielle Augenmessgerät anziehen, das dann bei ihnen nachmass, von wo bis wo sie hingeschaut und wie lange sie das getan hatten. Mir hat dieses Modul sehr gut gefallen, da es sehr spannend war und die Zeit wie im Flug umgegangen ist.

Anina Nobel, 1dSW

Wenn Geschichte plötzlich persönlich wird

Der Konflikt Israel – Palästina im Unterricht

Das Ergänzungsfach Geschichte konzentrierte sich auch in diesem Schuljahr auf aktuelle Krisen und Konflikte. Dreizehn Schüler*innen analysierten während eines Jahres historische Grundlagen, Modelle und Ansätze zur Strukturierung geopolitischer Veränderungen sowie Friedensinitiativen und mögliche Lösungsansätze. Bevor der Krieg in der Ukraine zum dominierenden Thema wurde, aber noch während wir alle aufgrund von Corona unter erschwerten Bedingungen lebten, bot sich die Gelegenheit, zumindest digital mit zwei Friedensaktivist*innen zu diskutieren.

Ahmed Helou ist Palästinenser und lebt in Jericho; Kochav Shachar ist Israelin und lebt in Haifa. Beide sind Mitglieder der Combatants for Peace, einer Organisation, welche aus ehemaligen Kampfbeteiligten auf beiden Seiten des Konfliktes zwischen Israelis und Palästinensern besteht. Die Organisation hat sich dem gewaltfreien und kooperativen Widerstand gegen die aktuelle Situation verschrieben. Die Mitglieder dieser Organisation bemühen sich darum, an diversen Veranstaltungen ihre eigenen Biografien erzählen zu können und mit vermeintlichen Feinden ins Gespräch zu kommen, damit die Menschen, die so aufeinandertreffen, sich gegenseitig wieder als Individuen wahrnehmen können. So sollen Feindbilder aufgebrochen werden, was die Grundlage ist, um sich überhaupt wieder mit fremden Standpunkten und Lebenswelten auseinandersetzen zu können.

Die beiden Gäste erzählten der Klasse, wie ihre eigenen Lebensgeschichten von der Gewalt und den Feindbildern des Konfliktes geprägt sind und wie sie durch den Kontakt mit dem vermeintlichen Gegner zur Erkenntnis gekommen sind, dass nur ein gemeinsamer, aber friedlicher Widerstand gegen die bestehenden Strukturen Frieden bringen kann. Eindrückliche Beispiele aus dem Alltag zeigten, wie viele Privilegien die Israelis gegenüber den Palästinensern genießen und wie schwierig es ist, sich aktiv für einen gemeinsamen Weg einzusetzen.

Zum Beispiel berichtete Kochav Shachar, dass sie mit ihren Kollegen den Palästinensern bei der Olivenernte hilft. Die Bauern werden immer wieder bei der Arbeit auf den Feldern von israelischen Soldaten behindert. Sobald israelische Friedensaktivisten präsent sind, lassen die israelischen Soldaten die Palästinenser gewähren, jedoch oft nicht ohne ihre Landsleute als Verräter zu beschimpfen.

Durch ihr Engagement sehen sich die Aktivisten ständig mit Ausgrenzung durch israelische sowie palästinensische Behörden konfrontiert. Auch Drohungen durch Nachbarn, Freunde, Familienmitglieder und anonyme Akteure müssen ausgehalten und verarbeitet werden und dies einfach aufgrund der Tatsache, dass sie den Dialog mit dem «Feind» suchen. Die persönliche Überzeugung, das Richtige und einzig Erfolgsversprechende zu tun und deshalb gar keine andere Wahl als den Aktivismus für einen Dialog zwischen den beiden Volksgruppen zu haben, ist für die beiden der wichtigste Antrieb. Eindrücklich bleibt dieser innere Drang, einen Beitrag zur Auflösung der festgefahrenen Situation zu leisten, in Erinnerung.

Gleichzeitig wurde aber auch in den Erzählungen der beiden Gäste ersichtlich, dass eine der vielschichtigen Ursachen für das Weiterbestehen des Konfliktes darin liegt, dass man keine gemeinsame Erzählung der Geschichte Israels/Palästinas finden kann. Zum Beispiel ist nur schon die Entscheidung, ab welchem Zeitpunkt diese Geschichte erzählt wird, unvermeidbar politisch, sodass sich Geschichte, Aktualität, persönliche Biografien und Sprache immer wieder zu komplexen Gefügen vermengen, welche neues Konfliktpotenzial enthalten. So konnte aus der Doppelstunde denn auch wenig überraschend kein wirklicher Lösungsansatz für den Konflikt entwickelt werden, aber es wurde ersichtlich, wie vielschichtig sich historisch gewachsene Krisen auf individuelle Schicksale auswirken. Gleichzeitig zeigte sich die Notwendigkeit, auch in der Geschichte mit Modellen zu arbeiten, die uns befähigen, die Komplexität durch analysierbare Faktoren zu reduzieren. Das Ergänzungsfach Geschichte und das Gespräch mit den beiden Aktivist*innen schufen einen Rahmen, um beiden Ebenen Raum zu geben: Der Lebenswelt der Betroffenen und der Abstraktion der historischen Forschung.

MICHAEL BÜHLER, FG GESCHICHTE



The Last Swiss Holocaust Survivors

Referat von Ivan Lefkovits und seine Ausstellung

Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt in der Schweiz bei 83 Jahren. Schon zwei Jahre älter war am 14. Januar 2022 unser Referent, Ivan Lefkovits, der im Alter von 7 bis 8 Jahren zusammen mit seiner Mutter in den beiden Konzentrationslagern Ravensbrück und Bergen-Belsen inhaftiert war.

Ivan Lefkovits schilderte in seinem Vortrag via Teams allen 4. Klassen eindrücklich, wie er die letzten Monate vor der Befreiung durch die Engländer erlebt hatte. Ende 1944 wurden er und seine Mutter in einem langen Marsch von Ravensbrück nach Bergen-Belsen verlegt. Etwas vom Ersten, was er in Bergen-Belsen als achtjähriger Knabe sah, waren «Haufen von Toten», die vor allem dadurch umgekommen waren, dass sie verhungerten oder verdursteten. Zuerst wunderte er sich, warum sie als Neuankömmlinge von den anderen Insassen so unfreundlich empfangen wurden. Aber es dauerte nicht lange, bis er selbst auch weitere Neuankömmlinge nicht begeistert empfing: Die Platzverhältnisse wurden mit jedem Neuankömmling noch prekärer und das wenige Essen und Wasser musste unter noch mehr Personen aufgeteilt werden. Besonders in Erinnerung geblieben ist Ivan Lefkovits ein mit Wasser gefülltes Feuerlöschbecken, in dem sich aber ebenfalls Leichen befanden. Seine Mutter verbot ihm, daraus zu trinken, aber bei vielen Mitinsassen war der Durst so gross, dass sie wider besseres Wissen Wasser aus diesem Becken tranken und daran starben.

Anfang April 1945 zeichnete sich die Niederlage der Deutschen ab und sie überliessen das Lager mehr oder weniger seinem Schicksal. Die Lagerinsassen waren aber so

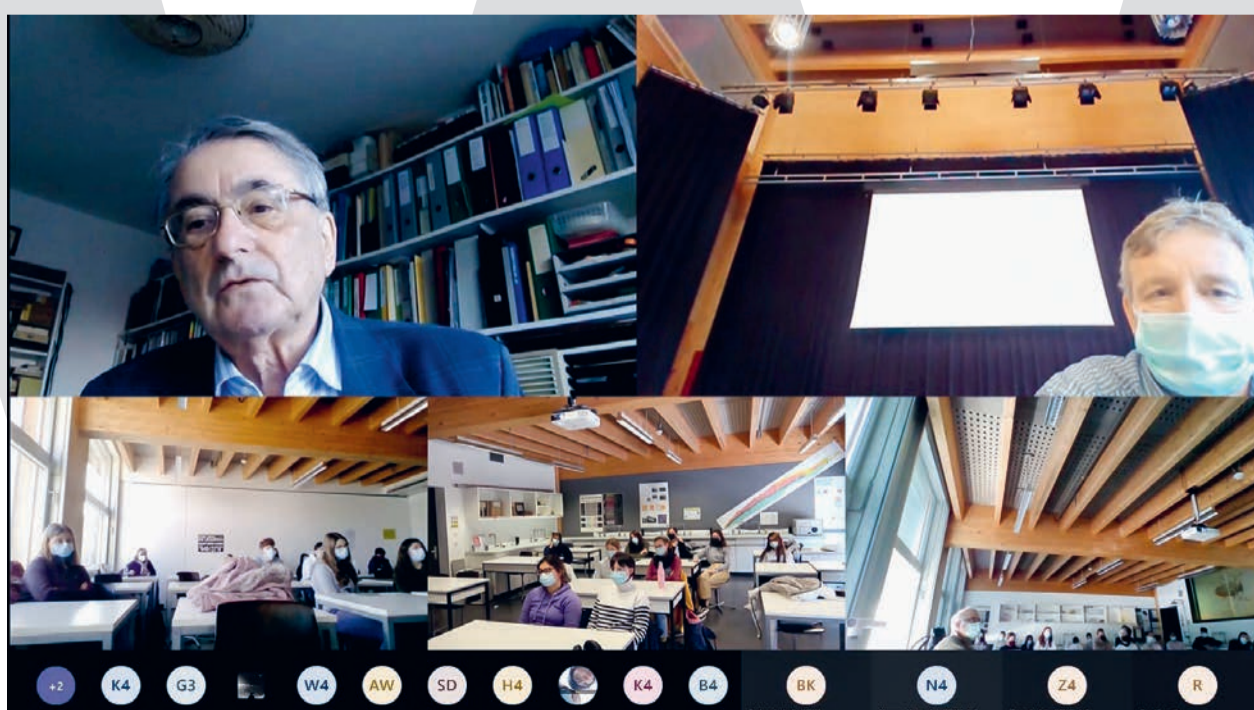
geschwächt, dass sie nicht selbst für Nahrung und Wasser sorgen konnten. Am 15. April befreiten die Briten dann das Lager, aber dies war für Herrn Lefkovits noch kein wirklicher Freudentag. Die richtige Befreiung fand erst zwei Tage später statt, als die Briten es geschafft hatten, das Lager mit Wasser zu versorgen.

Die Erschöpfung unter den Lagerinsassen war so gross gewesen, dass auch in den nachfolgenden Wochen noch jeden Tag weitere Lagerinsassen starben. Erst im Juni 1945 gab es den ersten Tag, an dem kein Todesfall auftrat.

Im Anschluss an das Referat konnten die 4. Klassen Ivan Lefkovits Fragen stellen, was rege benutzt wurde. Ursprünglich war geplant gewesen, den Vortrag als Plenumsveranstaltung in der Aula zur Eröffnung der Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» zu halten. Die Covid-Situation liess dies dann nicht zu. Die Ausstellung selbst konnte dann aber vom 14. Januar bis zum 18. Februar im Gang vor der Aula auf bequemen orangen Stoffwürfeln von allen Kantonschülerinnen und Kantonschülern betrachtet werden.

Die Fachgruppe Geschichte ist froh, dass der Vortrag von Ivan Lefkovits dank Teams trotzdem stattfinden konnte. Es zeigte sich eindrücklich, wie wertvoll es ist, solche Schilderungen von Personen zu hören, die diese Situationen selbst erlebt haben. Und die Zeit läuft ständig weiter und schon bald werden uns nur noch schriftliche Quellen über die Ereignisse in Konzentrationslagern Auskunft geben können.

URS GRUBER, FG GESCHICHTE



01



Rotary-Preis für die SO

Weil die SO Anfang Schuljahr für ihre Arbeit mit dem Rotary-Preis ausgezeichnet wurde, entschied sie sich, mit dem Preisgeld den Schülerinnen und Schülern der Kanti Wil zweimal in diesem Jahr etwas zu spendieren: An einem strahlend blauen, milden Herbsttag kurz vor der ersten BU spendierte die SO allen Schülerinnen und Schülern der Kanti Wil über Mittag zwei Glacékugeln von Enrico Glace. Wegen der Coronaschutzmassnahmen mussten die Schülerinnen und Schüler die Glace im Innenhof essen, was dem Spass und dem willkommenen Schmaus keinen Abbruch tat. Auch in der kalten Jahreszeit erhielten die Schülerinnen und Schüler etwas Süsses: Zum Samichlaustag verteilte die SO den Schülerinnen und Schülern einen Grittibänz.

Unesco-Aktivitäten

An unserem jährlichen Abschlusseisessen in der Eisdiele Enrico entschieden wir, dieses Jahr wegen der Planungsunsicherheit aufgrund der Coronapandemie auf einen Event zu einem der Welttage zu verzichten und nur die zwei Unesco-Filmabende durchzuführen. Der zweite Filmabend fiel dann direkt in die Omikron-Welle, sodass wir diesen leider absagen mussten. Am ersten Filmabend im Oktober zeigten wir aus aktuellem Anlass den Film «The Kite Runner», den wir bereits an einem der ersten Unesco-Filmabende vor über zehn Jahren gezeigt hatten. Der Film thematisiert die Geschichte Afghanistans vor und nach der ersten Übernahme der Taliban und wurde aufgrund der erneuten Machtübernahme der Taliban im Sommer 2021 leider wieder aktuell, weswegen er besonders berührte. Im Mai 2022 nahmen Lena Geisser und Leoni Rüdlinger (3fGS) zusammen mit Isabelle Badura an der Tagung der Unesco-assozierten Schulen in Brig teil. Alle Unesco-Schulen stellen dort jeweils ihre Projekte vor und es ist jeweils Zeit für einen regen Austausch. Wir hoffen sehr, dass wir uns im nächsten Jahr wieder aktiver für Menschenrechte, Nachhaltigkeit und interkulturelle Verständigung einsetzen können. Die Unesco-assozierten Schulen befassen sich mit Themen, die eng mit den Werten der Unesco verknüpft sind, namentlich dem Frieden und den Menschenrechten sowie der Verständigung unter den Kulturen. Das weltweite Netzwerk der Unesco-assozierten Schulen (insgesamt circa 11 000 Bildungseinrichtungen) kann und soll auch einen Beitrag an die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung leisten. Dieses Jahr haben im Unesco-Team folgende Leute mitgearbeitet. Lena Geisser (3fGS), Leoni Rüdlinger (3fGS), Larissa Burri (4dMW), Giulia Looser (4dMW), Victoria Schnadt (4dMW), Isabelle Badura (Unesco-Koordinatorin, Lehrerin für Geschichte und Pädagogik/Psychologie), Raphaela Gisi (Lehrerin für Gestalten), Jacqueline Müller Cadena (Lehrerin für Spanisch), Heidi Steiner (Lehrerin für Sport)

Isabelle Badura (Unesco-Koordinatorin), Plakatgestaltung: Elena Kirchner, 3fGS

UNESCO FILMABEND

Mittwoch 27.10.21

19:00

Aula Kantonsschule Wil

Eintritt frei



THE KITE RUNNER

02

k*w kantiwil

03



Philosophie-Olympiade

Was haben der Utilitarismus, eine Jugendherberge in Bern und zwei Gymnasiasten der Kanti Wil gemeinsam? – Nicht viel, würde man denken, aber an den nationalen Ausscheidungen der Philosophie-Olympiade kamen genau diese Faktoren zusammen. Vier Ausgangsfragen hatte man zur Verfügung für den ersten Essay, welchen einige Schülerinnen und Schüler der Kanti Wil eingeschickt haben. Mit Essays zu Fragen wie «Wem gehört die Natur?» oder «Ist es irrational, entgegen den eigenen Präferenzen zu handeln?» qualifizierten sich vier Schülerinnen und Schüler für den regionalen Wettkampf in St.Gallen. Wieder wurden Texte zu philosophischen Themen verfasst, philosophisch argumentiert und diskutiert. Von den insgesamt 13 Qualifizierten schafften es vier nach Bern an die Nationale Philosophie-Olympiade. Darunter Bode Obwegeser 4aS und Laurine Frauchiger 2bNW. Vier Tage lang verbrachten die Finalisten in Bern. Man besuchte Workshops, philosophierte und schrieb einen dritten und letzten Essay. Leider hatte es bei beiden nicht für eine Medaille gereicht.

Laurine Frauchiger, 2bNW



04

Wintersporttag 2022

Schweren Herzens musste die Schulleitung im Januar den Wintersporttag wegen Corona wieder absagen. Doch erfreulicherweise entspannte sich die Lage und auf Wunsch der Schülerschaft hatte sich die Rektorin entschieden, den Wintersporttag im März doch noch stattfinden zu lassen. In kurzer Vorbereitungszeit und sehr motiviert, für die Schülerinnen und Schüler der Kanti Wil endlich wieder einmal einen Event planen zu dürfen, hat Tom Hofstetter zusammen mit der FG Sport diesen Wintersporttag auf die Beine gestellt. Voller Vorfreude haben sich alle Schülerinnen und Schüler um 7.30 Uhr auf dem Parkplatz Allmend besammelt, um dann in acht Cars auf die Flumserberge zu fahren. Ob bei einer schönen Winterwanderung, auf dem Schlitten oder auf der Piste mit den Skiern oder Snowboard, alle haben den Tag sehr genossen. Auch das Wetter hat mitgespielt und erfreulicherweise gab es keine ernstesten Zwischenfälle.

FG Sport

Endlich Frühling!

Unter diesem Titel fand das erfreulich gut besuchte Frühlingskonzert 2022 statt. Dieser Titel drückte im doppelten Sinne die Aufbruchstimmung von uns allen aus: Endlich die kalte Jahreszeit hinter uns, endlich die Pandemie hinter uns lassen. Dies erschien für die Fachschaft Musik umso wichtiger, als ja nach der coronabedingten Absage des Weihnachtskonzertes 2021 zwei Wochen vor dem Anlass als Alternative einmal mehr die (letztlich gelungene) digitale Version aus dem Boden gestampft werden musste. Im Frühling hatte sich die Lage allerdings merklich gebessert, wobei auch diesmal einzelne Ausfälle aufgrund des Virus im Vorfeld und unmittelbar vor dem Konzert zu verzeichnen waren (unter anderem unsere verdiente Chorleiterin Anja Steinrissler). Doch wie so oft gilt auch in der Musik: Aufgeben ist keine Option. Mit dieser Einstellung gaben unsere Schülerinnen und Schüler ihr Bestes. So begeisterten Louis Hirst (mit Rachmaninovs bekanntem cis-Moll-Prélude), Simone Lötscher (zwei Stücke mit E-Geige, begleitet von Larissa Burri) und Lucian Moser (Eigenkomposition im Rahmen der Maturaarbeit) mit ihren Einzelbeiträgen. Als schön gestaltete Kontrapunkte erwiesen sich Saint-Saëns' Wiegenlied, gespielt von Caroline Zahner und Louis Hirst, sowie «Tell him», ein durch die Popikonen Barbra Streisand und Céline Dion bekannt gewordener Song. In Wil war eine würdige Interpretation durch Domenica Munishi und Asude Bal zu hören. Die grösseren Beiträge kamen von der Schwerpunkt-Musik-Klasse 2gM («She Moves») und der Wahlpflichtklasse 3ad («Ho Hey» und «Streets of you»), beide in Bandformation. Sie ernteten vom Publikum mit ihren temperamentvollen Darbietungen viel Applaus. Den Abschluss unter der Leitung von Philippe Ellenberger (als Vertretung von Anja Steinrissler) markierte der gut in Schuss singende Kanti-Chor mit je einem Stück von Josef Hadar und John Rutter. Als musikalische Höhepunkte im kommenden Schuljahr gelten ausnahmsweise nicht das Weihnachtskonzert oder die Serenade, sondern das selbst komponierte Musical – das erste seiner Art an der Kantonsschule Wil. Unmittelbar vor den Frühlingsferien wird es so weit sein – wir alle fiebern schon jetzt den Aufführungen entgegen und hoffen auf ein zahlreich aufmarschierendes Publikum.

Philippe Ellenberger, FG Musik



05

01

- 16.8. Verleihung Rotary-Preis
- 30.–31.8. Schnuppertage für Sek
- 1.–2.9. Prüfung Französisch
- 2.9. Zwischenprüfung Mathematik
- 9.–10.9. Schnuppertage für Sek
- 13.9. Kamingespräch GdZ
- 13.9. Elternabend 1. Klassen
- 21.9. Glacé von der SO

02

- 27.9.–1.10. BU I und Bildungsreise
- 22.–23.10. Schilf in Heiden
- 20.10. Info Aufnahmeprüfung
- 27.10. Unesco-Filmabend
- 2.11. Info TecDay und TecNight
- 2.11. Infotag Uni St.Gallen
- 5.11. Berufs- und Studienorientierung
- 13.11. Infoanlass Aufnahmeprüfung
- 26.11. Info Vormatura/Maturaarbeiten/ Ergänzungsfach 3. Klassen
- 03.12. Abgabe Maturaarbeiten
- 15.12. Konflikt Israel-Palästina (online)

abgesagt

- 16.12. Weihnachtskonzert
- 14.1. Referat Ivan Lefkovits

abgesagt

- 20.1. Wintersporttag

- 21.2. Hauptversammlung Kantiverein

abgesagt

- 15.2. Unesco-Filmabend

- 23.2. Präsentationen Maturaarbeiten

- 7.3. Elternsprechtage

03

- 10.–13.3. Philosophie-Olympiade
- 13.–16.3. Wintersportlager Davos
- 14.–16.3. Aufnahmeprüfungen

04

- 22.3. Wintersporttag
- 24.3. Infoabend

- 1.–2.4. Jugend debattiert

05

- 7.4. Frühlingskonzert
- 11.4. Montage der Dach-Solaranlage
- 3.5. Personalanlass
- 30.5.–3.6. BU II
- 27.6.–24.7. Sprachaufenthalt in GB
- 7.–13.6. Schriftliche Maturaprüfungen
- 5.7. Sommersporttag
- 6.7. Maturafeier (sechs Durchgänge) und Sustainability Award
- 7.7. Abschlussapéro/Verabschiedungen

Maturafeier und Maturaball

Feier ohne Restriktionen

Dieses Jahr konnten die Maturafeier und der Maturaball wieder ohne Restriktionen durchgeführt werden. Fröhliche und aufgeregte Maturi und Maturae sowie deren stolze Eltern strömten in den Stadthausaal der Stadt Wil zur Maturafeier.

Nach einem selbstkomponierten musikalischen Auftakt von Lucian Moser (4dMW) begrüßte Rektorin Doris Dietler Schuppli die Anwesenden und gab ihnen Goethes Zitat «Willst du immer weiterschweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da» mit auf den weiteren Lebensweg mit. Von der Tour de France 2022 zugeschaltet, verglich Stefan Küng, international erfolgreicher Radrennfahrer und ehemaliger Schüler der Kanti Wil, die Zeit an der Kanti mit einer Tour de France und ihren vielen Etappen, die es zu bewältigen gibt. Die beiden Maturi Nina Nagic (4fIPS) und Janik Leuenberger (4cIW) verglichen ihre Zeit an der Kanti hingegen humorvoll mit dem Schauen einer Netflix-Serie mit ihren vier Staffeln. Prorektorin Milena Ferigutti-Calludrini übergab den Maturi und Maturae einen Schlüsselanhänger, der alles hat, was

man zum Leben braucht: einen Bieröffner und Handy-Halter in einem. Mit Fabrizio Caramagnas Zitat «Aggrapparsi a una persona è credere che ci sia solo un passato. Lasciarla andare è sapere che c'è un futuro» («Sich an eine Person zu klammern heisst, dass man glaubt, es gebe nur eine Vergangenheit. Diese Person gehen zu lassen heisst, dass man weiss, dass es eine Zukunft gibt») verabschiedet sich Milena Ferigutti-Calludrini von den Maturi und Maturae. Das musikalische Intermezzo von Simone Lötscher (4dMW) sowie den musikalischen Ausklang «Slipping through my fingers» aus dem Musical «Mamma mia» mit Pascale Hilber (4bNP), Simone Lötscher (4dMW) und Larissa Burri (4dMW) rundeten den Anlass musikalisch ab.

Nach dem Apéro vor dem Stadthausaal feierten die Maturi und Maturae und die anderen Gäste glücklich bis Mitternacht in der Aula der Kanti Wil zum Motto «Glory Night». Nach der gekonnt lustigen Begrüssung durch Lea Thalmann und Samuel Zimmermann sorgte die an den Tischen servierte vorzügliche Tavolata für leibliches Wohl. Besonders auffällig war dabei das Tomaten-Basilikum-Pannacotta mit salzigem Macaron.





Von links: Philipp Egger, Präsident des Kantivereins, und die klassenbesten Maturandinnen und Maturanden

Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt der «Handstand Brothers» mit den beiden Artisten Raffael Koch und Niels Fluder, einem ehemaligen Schüler der Kanti Wil und ehemaligen Profikunstturner. Mit ihrem Showauftritt zeigten sie ihre Leidenschaft zur Akrobatik eindrücklich. Für Unterhaltung sorgte die Verleihung der vier Awards in den Kategorien «Schüler oder Schülerin mit der besten Selbstorganisation», «Der chaotischste Schüler oder die chaotischste Schülerin», «Die Person mit dem grössten Swag» und «Die Person mit der längsten Abwesenheit von der Schule während der Schulzeit». Jede der sieben Abschlussklassen konnten pro Kategorie jeweils eine Person nominieren. Auf der Bühne wurde der Gewinner oder die Gewinnerin des Awards von der Jury ausgelost. Der Awardwinner erhielt einen kleinen Oscar verlieht sowie einen grossen Applaus vom Publikum. Nachdem das leckere Dessertbuffet eröffnet worden war, spielte die Band «The Gang», die schon in den Jahren vor dem Coronalockdown an den Maturafeiern gespielt hatte, zum Tanz auf und verbreitete eine heitere und beschwingte Stimmung. Am Glücksrad versuchten viele Gäste ihr Glück und manche gewannen dabei einen Merchandise-Artikel der Kanti Wil. Den ganzen Abend halfen viele Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen und konnten dabei beobachten, wie der Maturaball nach zwei Jahren Unterbruch in den kommenden Jahren hoffentlich wieder durchgeführt werden kann.

An der Maturafeier verlieh die Arbeitgebervereinigung der Region Wil den Sustainability-Preis für drei herausragende Maturaarbeiten im Bereich der Nachhaltigkeit. Übergeben wurde er von Marc Züllig, Mitglied der Arbeitgebervereini-

gung und Jurymitglied. Dieses Jahr wurde der 1. Preis gleich an zwei Maturi verliehen: Daniel Bamert siegte mit «Ätherisches Thujaöl als ökologisches Fungizid gegen Schädlingsspilze in der Landwirtschaft?» und Gian Halter siegte mit «Klimabilanz eines Thurgauer Landwirtschaftsbetriebs – Sind die Klimaziele 2030 und 2050 für den Betrieb erreichbar?». Shirin Schwab erreichte mit «Die Stärkung des Selbstwertgefühls von Kindern – von der Theorie zum Bilderbuch» den 2. Rang.

An der Maturafeier wurden zudem die Klassenbesten vom Kantiverein geehrt. Übergeben wurde die Ehrung durch Philipp Egger, den Präsidenten des Kantivereins. Jahrgangsbeste war dieses Jahr Shirin Schwab (4gG) mit dem Durchschnitt 5,92. Julia Zingerle (4aS) erzielte den Durchschnitt von 5,5 und Moritz Eberle (4bNP) einen von 5,78. Melina Metzger (4clW) erzielte einen Durchschnitt von 5,73, Larissa Burri (4dMW) einen von 5,43. Daniel Bamert (4eN) erzielte einen Durchschnitt von 5,54 und Gian Halter (4flPS) einen von 5,85.

Verdienter Ruhestand

Drei Lehrer werden verabschiedet

Heidi Steiner

Heidi Steiner hat die Primarschule in Hauptwil, die Sekundarschule in Bischofszell und das Lehrerseminar in Kreuzlingen absolviert. Nach einigen Vikariaten, verschiedenen Arbeitsstellen und einer Ausbildung an einer Tanzschule hat sie dann noch zusätzlich das «Turn- und Sportlehrerdiplom» an der ETH erworben.

Nach der Geburt ihrer drei Kinder hat sie ihr Tätigkeitsfeld vor allem in Kantonsschulen verlegt und arbeitete dann ab Sommer 2003 an der Kantonsschule Wil. Sie war massgeblich am Aufbau der Sportabteilung beteiligt und engagierte sich von Anfang an stark für einen lebendigen und motivierenden Sportunterricht. Ganz besonders wichtig waren für sie Tanz und Pilates, was sie immer auch im Freifachangebot einfließen liess. Ausserdem war sie eine leidenschaftliche Inlineskaterin und belegte 2009 beim Inline One-Eleven, dem längsten Inlinerennen der Schweiz und Europas, in ihrer Kategorie den 3. Platz. Selbstverständlich vermittelte sie auch alle anderen Sportarten und engagierte sich zusammen mit dem mehr und mehr wachsenden Team der Sportlehrpersonen bei den vielfältigen Anlässen der Fachgruppe Sport: den Sporttagen, den speziellen Angeboten im Bereich der Besonderen Unterrichtswochen und den zahlreichen sportlichen Wettkämpfen.

Zudem engagierte sie sich in hohem Masse auch im Gesamtkollegium für soziale und gesundheitliche Themen. Sie organisierte mit der Gesundheitsgruppe zusammen Projekttag zum Thema der Gesundheit, an welchen die ganze Schule teilnahm. Ihr grosses Interesse an vielen verschiedenen Themen zeigte sich auch daran, dass sie an fast allen schulischen Anlässen und Veranstaltungen im Publikum zu sehen war, wenn sie sich nicht aktiv beteiligte.

Leider erkrankte sie wenige Monate vor der Pensionierung ernsthaft und musste uns daher vorzeitig verlassen, um sich in Therapie zu begeben. Alle Schulsehrenden haben das zutiefst bedauert.

Liebe Heidi, ich danke dir herzlich für das lange und intensive Engagement an der Kanti Wil und wünsche dir von Herzen, dass du möglichst bald wieder ganz gesund wirst und die nächsten Jahre so verbringen kannst, wie du sie geplant hast.

DORIS DIETLER SCHUPPLI, REKTORIN

Peter Aerne

Nach der Primarschule in Henau, der Sekundarschule in Niederuzwil und der Matura an der damaligen Kantonsschule St. Gallen (KSG), der heutigen Kantonsschule am Burggraben (KSBG), hat Peter Aerne an der HSG das Handelslehrerdiplom und später das Doktorat in Wirtschaft erlangt.

Peter Aerne war von Anfang an ein «Vollblutlehrer», denn bereits während des Studiums erhielt er an der KSG einen Lehrauftrag. Nach Erreichung des Diploms unterrichtete er an anderen Schulen, aber auch als Unterrichtsassistent an der HSG und später am Institut für Wirtschaftspädagogik und anschliessend auch an der Pädagogischen Hochschule (PHS). Seine Dissertation trägt den Titel «Die Unterrichtsvorbereitung von Handelslehrern in der Alltagspraxis» und all das zeigt, dass er sich früh auf allen Ebenen vertieft mit dem Lehrerberuf auseinandergesetzt hat.

Die Begeisterung für den Lehrerberuf behielt Peter Aerne sein Leben lang bei und übertrug sie jeweils auch auf seine Schülerinnen und Schüler, die seinen aktuellen Unterricht, aber auch seine lebhafteste, humorvolle und motivierende Art sehr schätzten.

Als die Kantonsschule Wil 2002 gegründet wurde, war Peter Aerne von Anfang an mit dabei und brachte sich bereits in der legendären Gründungsretraite im Frühling 2002 auf dem Monte Verità massgeblich ein. Nachdem er sich zuerst als Stundenplaner betätigt hatte, wurde er bereits auf das zweite Semester des Schuljahres 2003/04 zum Prorektor gewählt und übernahm als erste «kleine» Aufgabe die Koordination und Organisation des Umzugs der Schule vom Provisorium in das neue Schulhaus, was er auch prompt und bravourös meisterte.





Da ich selbst bereits seit der Gründung der Schule als Prorektorin in der Schulleitung tätig war, hatte ich das Vergnügen, die Professionalität Peter Arnes, seine Effizienz, seine Kompetenz, aber auch seine Kollegialität und seinen unverbrüchlichen Sinn für feine Ironie und Humor während all der Jahre der Zusammenarbeit zu geniessen, zu schätzen und zu würdigen. Ich konnte mich jederzeit auf ihn und seine Arbeit verlassen, was meine Aufgabe vor allem auch später als Rektorin ganz wesentlich erleichterte. Vor einem Jahr trat er dann von seinem Amt als Prorektor zurück und konzentrierte sich in seinem letzten Berufsjahr wieder ganz auf das Unterrichten, was allerdings zu Zeiten von Corona auch keine kleine Herausforderung war!

Lieber Peter, ich danke dir herzlich für all das, was du für die Kanti Wil und für deren Schulleitung geleistet hast, und wünsche dir weiterhin eine gute und erfüllte Zeit!

DORIS DIETLER SCHUPPLI, REKTORIN

Richard Wohlfender

Richard Wohlfender hat seine Lehrgene bereits geerbt, denn seine Eltern waren beide als Lehrpersonen an der Primarschule in Aadorf tätig. Dort verbrachte er auch seine Jugend und absolvierte dann an der Kantonsschule Frauenfeld die Matura in der damaligen Oberrealabteilung. Zielstrebig begann er sogleich das Mathematikstudium an der ETH. Daneben besuchte er auch Kurse in Informatik und Physik. Seine ersten Lehrerfahrungen sammelte er als sogenannter «Hilfslehrer», wie man damals die befristeten Lehrbeauftragten nannte, an der Kantonsschule Frauenfeld im Fach Physik. Nach dem Erwerb des Diploms unterrichtete er dann aber einige Jahre an der von ihm bis heute sehr geschätzten KZO in Wetzikon Mathematik, darstellende Geometrie, Informatik und Physik. Dort lernte er auch seine Frau Ursula kennen. 1988 wechselte er dann als Hauptlehrer für Mathematik an die Kantonsschule Frauenfeld.

Ich selbst habe Richard Wohlfender dann 1992 bei meinem Wechsel aus Basel an die Kantonsschule Frauenfeld kennengelernt und in diversen Kommissionen und Gremien die Zusammenarbeit mit ihm schnell sehr geschätzt. Deshalb war es für mich nach der Gründung der Kanti Wil 2002 klar, dass ich ihn für diese neue Kantonsschule abwerben würde, was mir nach einem Jahr dann auch gelang.

Richard Wohlfender engagierte sich von Anfang an sehr im Kollegium der neuen Kanti Wil und übernahm bald das Amt des Stundenplaners, welches er bereits in Frauenfeld ausgeübt hatte. Auf das Schuljahr 2005/06 wurde er dann bereits zum Prorektor gewählt, was mich persönlich ausserordentlich freute, da ich wusste, wie gut man mit ihm zusammenarbeiten kann. Nach meiner Wahl zur Rektorin im Sommer 2010 übernahm Richard Wohlfender dann meine Stellvertretung, welche er nun 10 Jahre lang innegehabt hatte.

Als Lehrer war Richard Wohlfender sehr geschätzt für seine besonnene, ruhige und motivierende Art, mit der er es verstand, selbst komplizierte mathematische Inhalte verständlich darzulegen.

Als Prorektor zeichnete sich Richard Wohlfender durch grosse Organisationsfähigkeit, aber auch durch unverbrüchliche Loyalität zu der Schule und ein hohes Mass an Integrität aus, was das ganze Lehrerkollegium in hohem Masse schätzte. Er führte in dieser Zeit die Musikabteilung der Kantonsschule Wil, wozu er durch seine Liebe zur Musik und sein Violinenspiel ganz besonders prädestiniert war. Ausserdem leitete er längere Zeit die Informatikbelange mit all ihren Herausforderungen erfolgreich. Ab 2018 wurde er dann dabei von René Greminger unterstützt.

Lieber Richard, ich danke dir herzlich für dein riesiges Engagement für die Kantonsschule Wil als engagierter Lehrer und Prorektor und vor allem für die tolle und bereichernde Zusammenarbeit mit dir im Rektorat!

DORIS DIETLER SCHUPPLI, REKTORIN



Neue Lehrpersonen

Herzlich Willkommen

Angela Meier

Es fühlt sich an, als ob es erst gestern gewesen wäre und doch sind seit meinem Maturaabschluss an der Kanti Wil bereits 13 Jahre vergangen. Umso grösser ist die Freude, an diesen Ort zurückzukehren, wo ich so viel Spannendes und Interessantes lernen durfte und wo ich einige langanhaltende Freundschaften knüpfen konnte. Nach der Kanti legte ich ein Zwischenjahr ein, um meine Englischkenntnisse in Canterbury zu vertiefen und festigen, bevor es mich anschliessend an die PH in Rorschach zog. Am Ende meiner 4-jährigen Berufstätigkeit als Primarlehrerin auf der Unterstufe verspürte ich den Drang nach einer neuen Herausforderung, weshalb ich mich entschloss, meiner Begeisterung für Mathematik zu folgen und ein Studium an der Universität Zürich in Angriff zu nehmen. Im Herbst 2021 bot sich mir dann die Gelegenheit, am BBZ in Schaffhausen einige Mathematiklektionen zu übernehmen und erste Erfahrungen auf der höheren Schulstufe zu sammeln. Nun konnte ich endlich meine Freude am Unterrichten mit meiner Leidenschaft für Mathematik kombinieren. Zurzeit beschäftige ich mich neben meiner Unterrichtstätigkeit auch noch mit meiner Masterarbeit, welche ich im kommenden Winter abschliessen möchte, und dem Erwerb des Lehrdiploms für Maturitätsschulen. In meiner Freizeit bewege ich mich am liebsten in der freien Natur. Sei dies im Winter beim Schneeschuhlaufen und Skifahren oder im Sommer beim Fahrradfahren und Wandern, Hauptsache draussen an der frischen Luft. Umso schöner, dass die Kanti Wil nur einen Katzensprung von Bazenheid entfernt ist, da sich mir so die Gelegenheit bietet, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren.



Angela Meier

Anika Erbach

Ich komme aus dem schönen, kleinen Schaffhausen. Im Sommer 2021 habe ich meinen Master Art Education in Kunstpädagogik an der ZHdK in Zürich abgeschlossen und durfte bereits sechs Jahre lang Unterrichtserfahrungen sammeln. Lustigerweise stand ich zum erste Mal in Abchasien vor einer Klasse, welche ich mithilfe eines russischen Dolmetschers unterrichten durfte/musste. Privat halte ich mich sehr gerne in der Natur auf, mache Kraftsport, gehöre der örtlichen Feuerwehr an und bin als Illustratorin tätig. Ich interessiere mich von klein auf für weltweite Küchen, Videospiele, Mangas und Mode. Meine Leidenschaft für die Umwelt und Tiere spiegelt sich oft als Themen in meinem eigenen künstlerischen Schaffen oder in meinem Unterricht wieder. Ich freue mich sehr, Bildnerisches Gestalten an der Kanti Wil zu unterrichten, meine Schüler*innen in ihrer kreativen und persönlichen Entwicklung zu begleiten und dabei selbst neue Erfahrungen und Inspirationen zu gewinnen.

Anita Weiss

Ich bin in Elgg im Osten des Kantons Zürich aufgewachsen. Anschliessend habe ich das neusprachliche Gymnasium Im Lee in Winterthur mit Schwerpunkt Spanisch besucht. Für mein Fachstudium in Sportwissenschaften und Französisch besuchte ich die Universität Basel. Das Höhere Lehramt für die Fächer Sport und Französisch werde ich Ende 2022



Anika Erbach



Anita Weiss

an der PH Muttenz abschliessen. An der Kanti Wil werde ich als Sportlehrperson anzutreffen sein. Sport und Bewegung haben auch in meinem Alltag ihren festen Platz: Skifahren, Schwimmen, Beachvolleyball, Joggen, Klettern und vieles mehr. Neue Bewegungen kennenzulernen und mir diese anzueignen begeistert mich. Meine Ferien verbringe ich vorzugsweise in fremdsprachigen Gebieten, um auch meine Sprachkenntnisse stets à jour zu halten. Ich freue mich auf die Arbeit an der Kanti Wil. Bis bald!

Cindy Wilfling

Wil steht in meinem Namen und die Passion für Linguistik (alias Sprachwissenschaft) und deutsche Literatur fliesst in meinem Blut. Meine zukünftigen Klassen werden sich während des Literaturgeschichtsunterrichts auf grössere und kleinere Klammerbemerkungen zur allgemeinen Geschichte gefasst machen dürfen und vice versa. Die Kanti Wil durfte ich zum ersten Mal im Frühling 2018 kennen und schätzen lernen. Anfang dieses Jahres gab es ein kurzes Wiedersehen. Dazwischen habe ich an der Kanti am Brühl in St.Gallen und am Gymnasium Friedberg in Gossau Schüler und Schülerinnen bis zur Matura begleiten dürfen. Meine eigene Schulzeit habe ich in Herisau, meinem Heimatort, am «Semi» in Kreuzlingen und an der Uni Zürich verbracht. Ich freue mich darauf, die vielen neuen Eindrücke zusammen mit meinen vier 1. Klassen einatmen zu dürfen. Um den Kreis zu schliessen, sei als Letztes gesagt, dass es mir eine besondere Freude bereitet, nicht nur als Deutsch- und Geschichtslehrperson und neues Mitglied des Kollegiums zu starten, sondern auch als Klassenlehrerin der 1iW.



Cindy Wilfling

Franziska Martinelli

Im Schuljahr 2022/2023 werde ich an der Kanti Wil als Stellvertretung für Herrn Florian Neuling Latein (Freikurse) unterrichten. Meine Ausbildung habe ich an der Universität Zürich absolviert, wo ich Französische und Lateinische Sprach- und Literaturwissenschaft studierte. Im Laufe der Ausbildung entdeckte ich meine Faszination fürs Mittelalter und setzte dort einen Schwerpunkt. In diesem Bereich konnte ich zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn auch kurze Zeit in der Forschung arbeiten, was sehr spannend war. Seit einigen Jahren unterrichte ich nun Französisch und Latein an verschiedenen Schulen. Neben der Arbeit nehme ich mir zwischendurch auch Zeit für Sport (z. B. turnen mit Kindern im Turnverein oder segeln mit der Familie). Ich mag Musik (selbst spiele ich Klarinette, aber nicht sehr gut) und fast jedes Wochenende wird bei uns gebacken; denn die ganze Familie mag selbst gemachte Pizza, Kuchen und Guetzli und alle helfen auch dabei mit.

Julia Holenstein

Mit meinem Mann und meiner Familie lebe ich in Heiden und verbringe meine Freizeit am liebsten in der freien Natur. Sportliche Aktivitäten wie Joggen, Wandern, Schwimmen oder Tennis sorgen für mich für einen wunderbaren Ausgleich im Alltag. Nach der Matura an der Kantonsschule Trogen habe ich an der Universität St.Gallen den Bachelor in Betriebswirtschaftslehre und den Master in Marketing absolviert. Bei der Raiffeisen Schweiz und der Unilever Schweiz GmbH durfte ich spannende

Einblicke in die dynamische Wirtschaftswelt erhalten und war für verschiedenste Marken verantwortlich. Nach einigen Jahren in der Marketingwelt zieht es mich nun als neue Lehrperson für Wirtschaft und Recht an die Kanti Wil. Ich freue mich sehr darauf und bin gespannt auf unsere erste persönliche Begegnung auf dem Kantiareal.

Janic Büchel

Hallo allerseits! Mein Name ist Janic Büchel und ich unterrichte ab August 2022 an der Kanti Wirtschaft und Recht. Ich selber besuchte die Kantonsschule Romanshorn, studierte anschliessend im Bachelor und Master Internationale Beziehungen an der Universität St.Gallen und absolvierte dort auch die Zusatzausbildung in Wirtschaftspädagogik. Während und nach dem Studium arbeitete ich unter anderem bei zwei Stiftungen als Projektleiter und im Bereich Banking bei der Swisscom. Ich bin verheiratet und wohne mit meiner Frau in der Stadt St.Gallen. Wir beide reisen gerne und mögen es, mit Freunden und Familie beim Wandern, Fischen und Kochen im Freien Zeit in der Natur zu verbringen.

Katja Warth

Ich bin geboren und aufgewachsen in Wil und fühle mich sehr mit dieser schönen Stadt verbunden. So hat es mich natürlich sehr gefreut, dass ich nach den regulären Schuljahren auch die Kanti in Wil besuchen und im Sommer 2015 abschliessen konnte. Da mein Schwerpunktfach Latein war, ist es vielleicht etwas erstaunlich, dass ich dann doch Mathematik studiert habe, aber meine Freude an Zahlen, Logik und abstraktem Denken war schon immer stark und hat mich durch meine Studienzeit begleitet. Trotzdem konnte ich nicht ganz auf Sprache verzichten und wählte als Nebenfach eine Studienrichtung, in der viel und genau Lesen ein Muss ist: Philosophie. Dabei gefällt es mir besonders, nicht nur über die grossen Fragen des Lebens, sondern auch über alltägliche, vermeintlich einfache Konzepte nachzudenken, diese zu analysieren und dabei zu ganz eigenen Erkenntnissen zu kommen. Im Sommer 2021 habe ich beide Fächer mit dem Master an der Universität Zürich abgeschlossen und bin nun dabei, ebenfalls an der UZH das Lehrdiplom für Maturitätsschulen zu erwerben. Auch in meinen Hobbys zeigt sich meine Leidenschaft für Worte, denn seit der Primarschule ist Lesen meine liebste Freizeitbeschäftigung. Ich liebe es, in fremde Welten abzutauchen und fantastische Abenteuer voller Magie und Fabelwesen zu erleben. Wenn ich nicht gerade lese, schreibe ich meine eigenen Geschichten, seit einiger Zeit insbesondere FanFiction, schaue Animes oder probiere immer wieder gerne neue Backrezepte aus. Ausserdem liebe ich es, Neues zu lernen und Wissen weiterzugeben. Daher bin ich glücklich darüber, an meine «alte» Schule zurückzukommen und hier an der Kanti Wil Mathematik unterrichten zu dürfen.



Franziska Martinelli



Julia Holenstein



Janic Büchel



Katja Warth

Mena Seifert

Ursprünglich aus dem Zürcher Oberland, bin ich heute in Winterthur zu Hause und habe an der Uni Zürich Geographie und Agrarökologie im Nebenfach studiert. Das Lehrdiplom habe ich an der PH Thurgau absolviert. Neben dem Studium konnte ich bereits vier Jahre Unterrichtserfahrung an der Kantonsschule im Lee in Winterthur sammeln. Diverse spannende Nebenjobs im Service, bei einem Outdoor-Verkauf oder im IT-Support haben mir immer wieder bestätigt, dass mein Herz für die Geographie, das gemeinsame Lernen und die Zusammenarbeit mit Schüler*innen schlägt – ob im Klassenzimmer oder fast noch lieber draussen auf Exkursion. Nun freue ich mich, meine Begeisterung für die vielfältigen Themengebiete der Geographie auf abwechslungsreiche und alltagsnahe Art an der Kanti Wil zu teilen. In der Freizeit bin ich gerne unterwegs, sportlich aktiv oder auf kulinarischer Entdeckungsreise.

Nora Elger

Mein Name ist Nora Elger, ich bin 29 Jahre alt und komme ursprünglich aus Uzwil. Dort aufgewachsen bin ich über die Kanti Wil nach Bern und von Bern über Luzern wieder in Winterthur gelandet. Mit dem Schwerpunktfach Gestalten und dem Ergänzungsfach Geografie habe ich die Kanti Wil besucht. Während diesen Jahren habe ich sehr aktiv Judo gemacht und so die Freude an der Bewegung entdeckt. Studiert habe ich dann Sportwissenschaft und Geografie an der

Universität Bern. Nach abgeschlossenem Masterstudium folgte ich meiner kreativen Ader und habe eine Lehrstelle in Luzern beim Goldschmied Stutz am Schwanenplatz absolviert. Ab diesem Sommer starte ich nun definitiv ins Arbeitsleben – als Sportlehrerin hier an der Kanti Wil und nebenbei als Goldschmiedin in einem kleinen Atelier. In meiner Freizeit bin ich gerne draussen unterwegs, sei dies auf dem Wasser, in den Bergen bei Schnee und Sonnenschein oder auf dem Bike in den Wäldern. Hauptsache in Bewegung und in der Natur. Nebst der Bewegungsfreude, bin ich eine Kunst- und Kulturliebhaberin – übe mich im Metallgiessen und liebe das handwerkliche Schaffen am Werkbank.

Priska Ziegler

«Life is like riding a bicycle. To keep your balance, you must keep moving.»
Albert Einstein

Mit diesem Zitat, das in etwa auch mein Lebensmotto widerspiegelt, stelle ich mich mit den folgenden Zeilen kurz vor: Aufgewachsen bin ich in St.Gallen. Nach der obligatorischen Schulzeit beschloss ich, Primarlehrerin zu werden, und absolvierte die Ausbildung am damaligen Lehrerseminar in Rorschach. Nach vierjähriger Berufstätigkeit packten mein Mann und ich unsere Fahrräder, flogen nach Übersee und bereisten während acht Monaten die USA, den Norden Mexikos und Kanada. Anschliessend liessen wir uns in der Zentralschweiz nieder und ich entschloss mich, das Studium der Theologie an der Uni Luzern zu absolvieren. Nach der Geburt von unserem ersten Kind 2009

zog es uns zurück in die Ostschweiz. Heute lebe ich mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Kirchberg. In der hügeligen Landschaft des Toggenburgs sind wir im Sommer oft mit dem Bike oder Rennrad unterwegs. Im Winter geniessen wir die nahegelegenen Berge beim Skifahren und Skitouren. An der Kantonsschule Wil werde ich das Fach Religion bei den 2. und 3. Klassen unterrichten und zudem die persönliche Beratung anbieten. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und wünsche allen Schülerinnen und Schülern, allen Eltern, Lehrpersonen und Angestellten ein gutes und gelingendes neues Schuljahr.

Rahel Hochstrasser

Nach einem Jahr an der Kantonsschule Enge komme ich, Rahel Hochstrasser, als Deutschlehrerin nun an die Kanti Wil zurück. Ich werde während eines Jahres Viviane Jenzer vertreten. Ein Blick in meine Wohnung in Zürich sagt vieles über mich aus: Auf dem Nachttischchen liegen gerade die Romane «Meister und Margarita» des russischen Schriftstellers Michail A. Bulgakow und «Crossroads» des US-Amerikaners Jonathan Franzen. In der Küche steht ein vegetarisches Kochbuch und an der Wand hängt ein Plakat, das den Autoren Bertholt Brecht vor dem Berliner Ensemble zeigt. An allen möglichen Orten sind Post-it mit italienischen Vokabeln angebracht, die ich gerade lerne. An der Eingangstür hängt mein Fahrradhelm griffbereit. Auf einem Tisch im Wohnzimmer liegen mein Aquarell-Reisemalkasten, einige Pinsel und Papier. Aus der Küche weht der Duft nach Apfelwähe und Kaffee.



Mena Seifert



Nora Elger



Priska Ziegler



Rahel Hochstrasser

Stefan Brauchli

Mein Name ist Stefan Brauchli und ich werde für drei Monate im Fachbereich Wirtschaft und Recht unterrichten. Ich komme von Weinfelden. Beruflich arbeitete ich bisher als juristischer Mitarbeiter in einer Anwaltskanzlei, während ich die pädagogische Ausbildung zur Lehrperson absolvierte. An dieser bin ich auch aktuell noch dran. Zuvor habe ich an der Universität St.Gallen mein Bachelor- und Masterstudium im Bereich Law & Economics absolviert und im Herbst 2020 abgeschlossen. Ebenfalls ab August 2022 unterrichte ich Teilzeit am Bildungszentrum für Wirtschaft in Weinfelden. In meiner Freizeit leite ich als Schiedsrichter Unihockeyspiele auf nationaler Ebene und bin Hauptleiter der Pfadiabteilung Wyfelde. Wenn Zeit bleibt, gehe ich gerne spazieren, widme mich einem guten Buch oder genieße Spieleabende mit Freunden. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen an der Kanti und interessante Diskussionen z. B. zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.



Stefan Brauchli

Svenja Swarovsky

Mein Name ist Svenja Swarovsky und ich freue mich, dass ich ab August an der Kanti Wil Physik unterrichten darf. Gerne stelle ich mich kurz vor. Ich komme aus Albstadt, einer eher ländlichen Region auf der schwäbischen Alb. Für mein Studium bin ich nach Konstanz gezogen, wo ich seit sechs Jahren wohne. Dort habe ich meinen Master of Education in den Fächern Mathematik und Physik abgeschlossen. Während meiner Masterarbeit begann ich bereits meine Ausbildung in Kreuzlingen an der PHTG fortzusetzen, um das Schweizer Lehrdiplom für die Sek II zu erhalten. Hierfür werde ich im nächsten Studien- bzw. Schuljahr noch die Veranstaltung Fachdidaktik Physik belegen, da diese nur alle zwei Jahre angeboten wird. Ich freue mich sehr auf den Berufseinstieg an der Kanti Wil. Meine bisherigen Unterrichtserfahrungen beschränken sich im Wesentlichen auf Praktika, die ich als sehr wertvoll empfand. In Deutschland habe ich im Rahmen des Studiums ein dreimonatiges Praxissemester in beiden Fächern (Mathe und Physik) absolviert. In der Schweiz übernahm ich in St.Gallen an der Kanti am Brühl eine zweiwöchige Stellvertretung und absolvierte anschliessend im Rahmen des Studiums an der PHTG ein sechswöchiges Praktikum im Fach Mathematik. In meiner Freizeit bin ich in meinem Heimatverein der DJK SG Ebingen aktiv. Aufgrund der längeren Fahrt schaffe ich es derzeit leider nur einmal im Monat zum Training für Rhythmische Sport-



Svenja Swarovsky

gymnastik. Wenn ich da bin, engagiere ich mich als Trainerin und trainiere auch selbst – mittlerweile jedoch ohne einen Wettkampf als Ziel vor Augen zu haben. Ausserdem bin ich bei Wettkämpfen als Kampfrichterin und Betreuerin dabei, übernehme als stellvertretende Abteilungsleiterin organisatorische Aufgaben und trage auch Verantwortung bei anstehenden Entscheidungen. Etwas entspannter gehe ich mein zweites Hobby an – das klassische Gitarrespielen. Ich habe früher sehr lange (etwa zehn Jahre) Gitarrenunterricht genommen. Seit dem Studium spiele ich allerdings nur noch zu Hause nach Lust und Laune. In den Ferien verreise ich sehr gerne und habe mir auch während des Studiums ein Semester Zeit zum Reisen genommen. Ich verbrachte fünf Wochen in Asien (Thailand, Vietnam und Tokio), einen Monat in Australien und drei Monate in Neuseeland, wo ich mein Englisch deutlich verbessern konnte. Ich freue mich wirklich sehr auf das Unterrichten an der Kanti Wil und auf das Kennenlernen von euch Schülerinnen und Schülern, den Kolleginnen und Kollegen und allen anderen Personen, die den Alltag an der Kanti mitgestalten. In diesem Sinne: bis bald!

Die neuen Erstklässler 2021

2021–2025 an der Kanti Wil

1aISW

Andrea Rassel, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:
Aerne Rhea, Bürgi Luca, Cao Lukas,
Celik Hüseyin, Dürr Nila, Edelman Chiara,
Egli Leana, Fürer Lena

Mittlere Reihe von rechts nach links:
Gähwiler Timon, Giezendanner Sarah,
Häfeli Shana, Harder Livio, Hensch Gjoya,
Heydel Sara, Huber Lea, Künzle Nina,
Kutsch Niklas

Hintere Reihe von rechts nach links:
Lenz Florina, Mylius Nicole, Schmidt Emily,
Steiert Nico, Stolz Rahel, Tan Natanaël,
Weber Max

1bNP

Tanja Rupper-Beyeler, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:
Bleifuss Nisha, Eberle Lara,
Eljmazi Arian, Gämperli Ylenia,
Geiger Tina, Haag Angelina,
Halver Elena, Haueter Silvan

Mittlere Reihe von rechts nach links:
Henke Luisa, Hofstetter Sven,
Hubmann Ramon, Kern Nina,
Matter Anna, Maydl Johannes,
Möller Annika, Niedermann Jasmin

Hintere Reihe von rechts nach links:
Qerreti Selina, Rotach Lena,
Ruppaner Idda, Schneider Muriel,
Spycher Ashley, Stalder Rea, Stalder Joris,
Suntharampillai Abirnan, Zingerle Anja

1cW

Lukas Fink, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:
Alisa Armin, Beyeler Florin, Bieri Lian,
Bischof Simon, De Giosa Livio, Diethelm Gil,
Frei Livia, Grabanica Kristian

Mittlere Reihe von rechts nach links:
Häfliger Melina, Helmlinger Nadja,
Koller Xenia, Loser Tim, Malke Elia,
Mettler Mael, Misimi Alena

Hintere Reihe von rechts nach links:
Qafleshi Laura, Seelhofer Levy, Som Lucien,
Stör Marina, Ukaj Noel, Vasiljevic Danilo,
Veluscek Luca, Wildhaber Tim

1dSW

Kathrin Kobelt, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:
Agou Enock, Baltensperger Joanna,
Beger Polina, Brandt Julie, Egli Elias,
Faisal Yonatan, Frank Alina, Gröbli Lisa

Mittlere Reihe von rechts nach links:
Harrison Justin, Hässig Nadja, Hegi Yaëlle,
Henseler Cristina, Loczi Kittl,
Luchetti Mirco, Neff Manuel, Nobel Anina

Hintere Reihe von rechts nach links:
Nogic Karlo, Schmidli Sophia,
Shitsetsang Jordèn, Sopa Rinor,
Suozi Alessio, Thoma Nevio,
Weibel Leandro, Wyder Janina

1eNP

Adrian Kämpfer, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:
Abazovic Daris, Beierlein Alexander,
Curatolo Liliana, Déteindre Marc,
Edelmann Laurin, Eisenring Linus,
Fazlija Zejnebe, Germann Laura

Mittlere Reihe von rechts nach links:
Giese Lasse, Gübeli Kevin, Hälgi Eliana,
Harder Michael, Ivosevic Julian, Keller
Florian, Lazur Anhelina, Lindenmann Silas

Hintere Reihe von rechts nach links:
Manivelrajah Jazhavan, Markovic Damjan,
Merz Anabelle, Perera Sara,
Ruppanner Selin, Stump Tabita,
Tapeiner Noel

1fN

Karl Schwery, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:
Alökmen Eylül, Ballabani Mikela,
Baumann Nando, Bilic Sara, Böhi Fiona,
Fässler Mike, Flammer Malik, Friedli Sophie

Mittlere Reihe von rechts nach links:
Fuchs Leandro, Gschwend Maëlle,
Gugli Pascale, Hinder Luana,
Herkenne Stefanie, Interewicz Lena,
Klingler Loris, Kudrynska Amelia,
Meier Lisa

Hintere Reihe von rechts nach links:
Mügler Milena, Rusch Loris,
Schlagmüller Natalie, Schneider Yanik,
Sinani Esra, Speck Fynn, Verfürth Tanja

1gGI

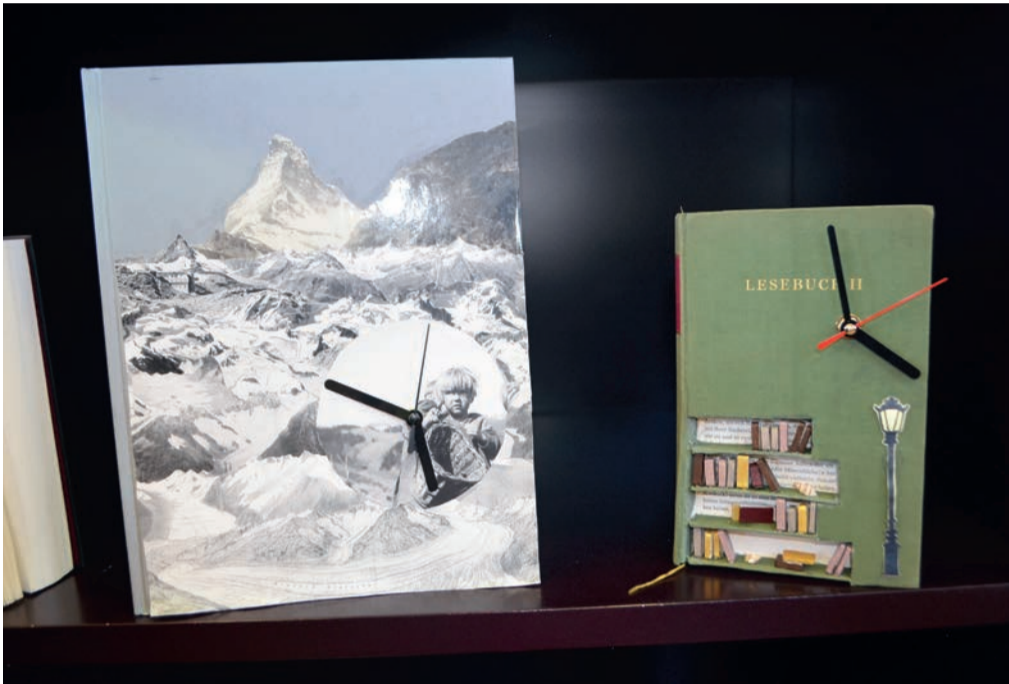
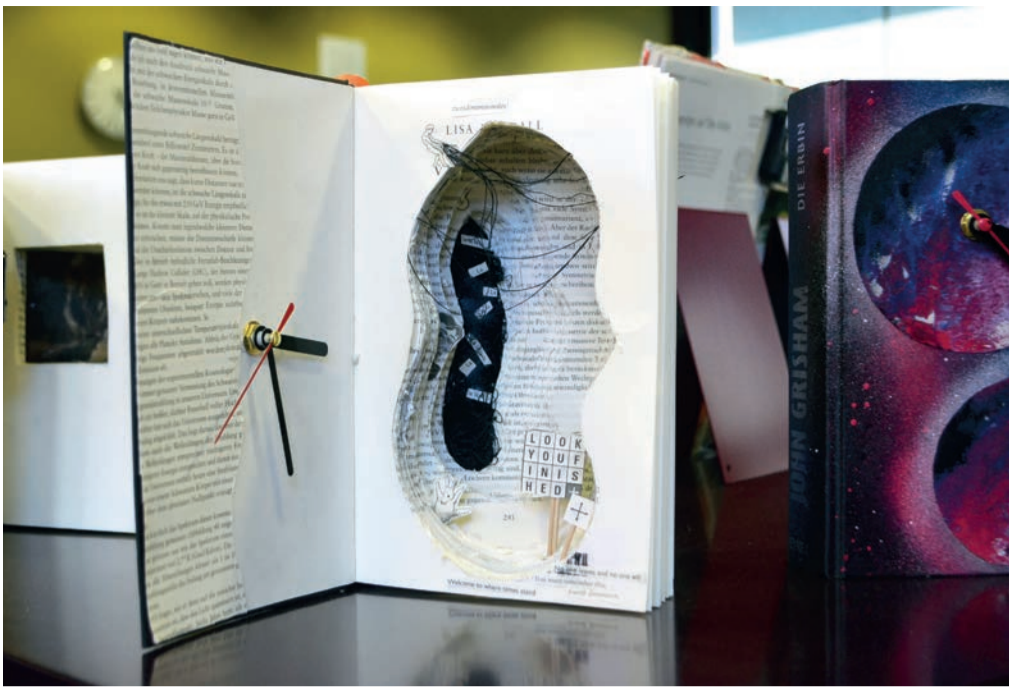
Raphaëla Gisi, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:
Ammann Jana, Brügger Émilie,
Calludrini Natasha, Chouchourellos Aris,
De Filippo Miriam, Gemperli Aliyah,
Gojevic Lucia, Hagmann Robin

Mittlere Reihe von rechts nach links:
Hajradinovic Izet, Heeb Meta,
Hinder Noée, Honegger Sarah,
Mannhart Elina, Meier Hanna, Neff Leona

Hintere Reihe von rechts nach links:
Niedermann Ina, Oberhänsli Laura,
Pelusi Aliyah, Redzepi Alejna,
Ruppner Lea, Thoma Lilith,
Zahner Adrijan



Ausstellung Mediothek Kanti Wil: Alte Bücher wurden zu Uhrobjekten umgestaltet
Projekt im Bildnerischen Gestalten, der Klassen 2aS, 2cPW, 3aSW und 3eNPfGS

